

# Maxe Baumann und die „Peenebrenner“

Von Veronika Müller

Lange haben die Anklamer drauf gewartet, jetzt wird es Wirklichkeit: Es gibt am Silvesterabend im Theater ein „buntes Stück“, in dem wieder Peenestädter Laien auf der Bühne stehen. Maxe Baumann gibt sich die Ehre - er wird Hoteldirektor. Die Proben laufen bereits.

**ANKLAM.** Am Silvesterabend ins Theater. Ein Termin, der für viele Anklamer fest gesetzt ist – als Publikum wohlgehemmt. Doch in diesem Jahr wird einiges anders – zumindest für 13 „Peenebrenner“. Denn sie sitzen am letzten Abend des Jahres nicht im Publikum, sie stehen auf der Bühne. Theaterintendant Wolfgang Bordel macht sein Versprechen wahr und inszeniert erneut ein Stück mit Laiendarstellern, die sich größtenteils aus dem Team von „Peene brennt“ rekrutiert.

Bereits vor drei Jahren hat Bordel ein ähnliches Experiment gewagt und viele Anklamer auf die berühmten „Bretter, die die Welt bedeuten“, geholt. „Raubritter“ waren sie damals – ein Stück aus der Feder von Otto Lilienthal. Diesmal wird es bunter, quirliger – ein echtes Lustspiel mit dem Titel „Maxe Baumann wird Hoteldirektor“. Ein Fernsehklassiker von Goetz Jäger, der seit Jahren für Stimmung im Silvesterprogramm sorgt.

Genau richtig für einen lockeren Silvesterabend, hat sich wohl der für jeden Spaß zu habende Anklamer Thea-



Theaterchef Wolfgang Bordel traut sich: Silvester gibt es ein neues „Laienstück“ auf der Anklamer Bühne zu sehen.

FOTO: STEFAN SAUER

ter-Chef gedacht. Und weil die Einheimischen bereits an den „Raubrittern“ so viel Freude hatten und auch die „Peene brennt“ kaum zu stoppen ist, hat er kurzerhand die Rollen wieder mit Laiendarstellern besetzt. Und so werden die Zuschauer Wolfgang Großmann als rüstigen Rentner Maxe Baumann erleben, der sich allerdings mit seiner Rolle als Pensionär nicht so recht anfreunden kann. Eine Nervensäge mit großer Klappe, die seine Familie auf Trab hält. Und dann passiert es: Er erbt ein Hotel. Was er nicht weiß, es ist das ehemalige Ferienhotel „Bergkristall“. Soweit so gut. Aber der Laden ist so runtergewirtschaftet, dass die Zahl der Belegung die Gästezahl deutlich übersteigt. Und was noch schlimmer ist, sein Vorgänger hat für das Etablissement die Einstufung als „Vier-Sterne-Hotel“ beantragt. Jetzt ist guter Rat teuer und der Trubel geht los – denn ein



Die Kulisse für den Silvesterschwank „Maxe Baumann wird Hoteldirektor“ steht und die Crew ist ebenfalls bereit: Sybille Bothmann, Volker Heuer, Andra Tschoppe, Christian Volkmann, Wolfgang Großmann, Andreas Schorlemmer, Kerstin Fiedler-Wilhelm, Detlef Volkmann, Undine Bruch, Uwe Ulrich Schulz und Andreas Brusch (von links). Nicht beim Foto-Termin: Mareike Scheil und Torsten Wiedemann, die beim ersten Probenstermin mit dem FRE auf Tour waren.

FOTO: VERONIKA MÜLLER

Maxe Baumann gibt nicht auf.

Und Wolfgang Bordel wäre nicht Wolfgang Bordel, wenn er das Drehbuch ohne Wenn und Aber einfach mal so hinnimmt. „Naja, ein klein wenig werde ich daran drehen“, gibt er mit einem verschmitzten Lächeln hinter seinem Rauschbart zu. Darauf, dass er das Buch etwas ankamisiere, würden die Leute doch warten. Was das heißt, werden die 13 Laien in den nächsten Wochen hautnah erleben. Denn die Pro-

ben laufen bereits. Und wer den Chef von „Peene brennt“ kennt, weiß, dass sich im Laufe der Proben auch mal die Rollen verändern. Aber das hält die muntere Truppe in keinsten Weisen davon ab, sich auf das Stück zu freuen.

Die Kulisse jedenfalls haben die Theaterleute bereits gebaut – denn auch sie haben Spaß an dieser Silvester-Aktion ihres Chefs. Der jedoch weist ausdrücklich darauf hin, dass hier keine Konkurrenz zum „Kleinen Lachtheater“ installiert wer-

den soll. „Das ist was ganz anderes. Und so soll es bleiben.“ Allerdings wird „Maxe Baumann“ wohl im Januar und Februar noch einmal zu sehen sein. „Damit sich die ‚Überei‘ lohnt“, erklärt Bordel und ist schon wieder mit dem 60-seitigen Textbuch beschäftigt. Viel zu tun für die „Peenebrenner“ und die „echten“ Theaterleute – bis Silvester muss schließlich alles flutschen.

Falls es funktioniert, das Versprechen hat Bordel bereits abgegeben, wird es auch

2018, 2019, 2020... wieder Neues von Maxe Baumann geben. „Aber jetzt wollen wir erst einmal sehen, wie dieses Stück ankommt. Ein Schritt nach dem anderen. Stücke gibt es dazu ja nun wahrlich genug“, wiegelt der Theaterchef dann doch leicht ab. Also dann fürs Protokoll: acht Folgen „Maxe Baumann“, sieben Folgen „Drei reizende Schwestern“ und sechs Teile „Ferienhaus Bergkristall“.

**Kontakt zur Autorin**  
v.mueller@nordkurier.de

## Wenn Kuschtiere in der Nikolaikirche Ballon fahren, ist Montgolfier-Day

Von Veronika Müller

Am Dienstag ist Montgolfier-Day. Der wird traditionell auch in der Anklamer Nikolaikirche als Aktionstag rund ums Ballonfahren begangen.

**ANKLAM.** Am 21. November 1783 fand in Paris die erste bemannte freie Fahrt eines Heißluftballons statt. Die beiden französischen Adligen Pilatre de Rozier und Francois d'Arlandes stiegen mit einem von den Gebrüdern Joseph und Etienne Montgolfier erfundenen und gebauten Heißluftballon in den Himmel auf. In etwa 1000 Meter Höhe legen sie bei ihrer 25-minütigen Fahrt neun Kilometer zurück. Seither gilt dieser Tag als Beginn der modernen bemannten Luftfahrt. Grund genug für das Anklamer Lilienthal-Museum einen Aktionstag in der Nikolaikirche – der Taufkirche des Flugpioniers Otto Lilienthals – zu organisieren. Das hat inzwischen Tradition und kommt nicht nur bei Kindern gut an.

Los geht es um 10 Uhr. Das wird die Erfindung des Ballons als gespielte Geschichte „erzählt“. Da werden auch die Gebrüder Montgolfier in der beheizten Sakristei dabei sein – allerdings schlüpfen zwei Anklamer in die ihren historischen Vorbildern nach-

empfundenen Kostüme. „Es soll ja schließlich anschaulich sein“, sagt Museumsmitarbeiter Peer Wittig, der auch

diesmal wieder viele weitere spannende Experimente verspricht. (Diese Geschichte gibt es übrigens noch um 11

und um 13.30 Uhr zu sehen.)

Gebastelt wird ebenfalls. Das Aeronauticon hat sich gemeinsam mit dem Lilienthal-Museum einige spannende Aktionen ausgedacht, die nicht nur sehenswert, sondern auch wissenschaftlich sind. Dazu zählen neben dem Ballonbasteln ein Ballonparcours, Ballonwürfelspiele sowie Aufstiege von Modellballonen. Und wer sein Kuschtier einmal mit einem Ballon in den Kirchenhimmel aufsteigen lassen möchte: Bitte, das ist zwischen 11 und 15 Uhr möglich. „Die potenziellen Fluggäste können die Kinder gern mitbringen – wir haben leider keine. Aber daran herrscht in den Kinderzimmern sicher kein Mangel“, ist Wittig sicher, dass die Ballonstarts gut gebucht werden. Natürlich sind die Aufstiege der Kuschtiere bis unters Kirchendach kostenlos – wie die ganze Veranstaltung, die vom Förderkreis Nikolaikirche und dem Mecklenburg-brandenburgischen Ballonsportverein aktiv unterstützt wird.

„Wir stecken mitten in den Vorbereitungen, damit dieser für die Luftfahrt wichtige Gedenktag zu einem interessanten und vergnüglichen Kirchenbesuch für die ganze Familie wird“, hoffen die Akteure um Wittig auf viele Gäste.



Bevor es am Dienstag in der Nikolaikirche wieder rund geht, gibt es noch einiges zu tun. So testete Peer Wittig unter anderem den Montgolfier-Ballon, der dem französischen Original als Modell nachempfunden ist.

FOTO: VERONIKA MÜLLER



Diese drei kleinen Kätzchen suchen dringend ein Zuhause. Sie wurden in der Siedlung in Anklam aufgegriffen und sind jetzt in der Obhut der Stadt.

FOTOS: ZVG

## Herrenlose junge Kätzchen suchen ein neues Zuhause

**ANKLAM.** Gleich drei kleine Kätzchen hat das Ordnungsamt der Stadt Anklam in der Siedlung aufgegriffen. „Sie sind dort Anwohnern aufgefallen. Offenbar gehörten die Katzen niemandem. Also haben wir sie erst einmal in unsere Obhut genommen“, sagt Holger Peschke vom Ordnungsamt. Ob die jungen Tiere bewusst ausgesetzt wurden oder ihrem Besitzer abhandengekommen sind, weiß er nicht. Aber in die

Siedlung gehören die etwa vier Monate alten kleinen Racker nicht, die übrigens ganz zutraulich sind. „Da haben wir herumgefragt – aber Fehlanzeige“, berichtet Peschke, der bereits versucht hat, die Tiere in einem Tierheim unterzubringen. Doch die sind alle ausgebucht. Wer also einem der Kätzchen oder allen dreien ein neues Zuhause bieten möchte, kann sich im Anklamer Ordnungsamt melden: 03971 835258 **vm**